

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Tiefbau

Füger, Albert Telefon: 07071-204-2266

Gesch. Z.: 9/Fü/

Vorlage

182/2015

Datum

16.09.2015

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Einsatz von Ölbindemittel - Aufhebung eines Sperrvermerks**

Bezug: Haushaltsberatungen 2015

Anlagen: 0

Beschlussantrag:

Der Sperrvermerk bei der Haushaltsstelle 1.6750.5111.000 (Ölspurbeseitigung) in Höhe von 30.000 EUR wird aufgehoben.

Ziel:

Aufhebung des Sperrvermerks, um bei Ölunfällen die Ölspurbeseitigung durch eine Fachfirma gewährleisten zu können.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die Verwaltung hatte zum Haushaltsplan 2015 eine neue Haushaltsstelle 1.6750.5111.000 mit einem Haushaltsansatz in Höhe von 65.000 € angemeldet, um regelmäßig Fachfirmen mit der Beseitigung von Ölschmutz und sonstigen Betriebsstoffen (Kühl-oder Bremsflüssigkeit etc.) zu beauftragen.

Im Zuge der Haushaltsberatung kamen von Seiten des Gemeinderates Zweifel an der Notwendigkeit dieses Haushaltsansatzes auf, weshalb ein Sperrvermerk beschlossen wurde und der Haushaltsansatz auf 30.000 € reduziert wurde.

2. Sachstand

Ölschmutz in Folge von Unfällen, geplatzten Hydraulikschläuchen o.ä. gefährden zum einen die Verkehrssicherheit und stellen zum anderen eine Gefahr für die Umwelt – insbesondere für Gewässer dar. In Tübingen werden im Schnitt zweimal in der Woche Ölunfälle gemeldet, also insgesamt rund 100 pro Jahr.

Die Beseitigung der Ölschmutz ist eine Aufgabe des sogenannten Straßenbaulastträgers, der die Gefahr zu beseitigen hat und eine Fahrbahn erst wieder freigeben darf, wenn die Rutschgefahr beseitigt ist.

Seit vielen Jahren wird es innerhalb der Verwaltung so gehandhabt, dass die Feuerwehr wegen der kurzen Reaktionszeit Ölunfälle sichert und erste Maßnahmen zur Beseitigung durchführt. Im Tagesgeschäft und in der Nacharbeit wird das von den KST gemacht. Allerdings ist es technisch so, dass bei der Verwendung von Ölbindemitteln durch das anschließende Abkehren des Bindemittels Ölreste nicht vollständig aufgenommen werden können. In die Straßenoberfläche eingedrungenes Öl kann noch einige Tage lang „ausschwitzend“ und damit erneut zu einer Verkehrsgefährdung führen.

Deshalb ist es heute Regel der Technik, größere Ölunfälle nicht ausschließlich mit Ölbinde abzustreuen, sondern mit Hochdruckwasserdampf abzustrahlen und abzusaugen. Je nach Umfang des Schadens kostet ein solcher Einsatz rund 1.000 bis 2.500 €, bei größeren Havarien auch einmal 5.000 €. Anschließend sind die Straßenflächen wieder absolut verkehrssicher. Auch bisher werden Spezialfirmen bereits eingesetzt – zum Beispiel nach einem großen Ölunfall in der Eisenbahnstraße. Die dafür anfallenden Kosten gehen zu Lasten des Straßenunterhaltungsbudgets.

Von den oben genannten rund 100 Ölunfällen pro Jahr sind etwa 20-30 so relevant, dass eine Fachfirma eingesetzt werden muss bzw. eingesetzt werden sollte. Dafür werden nach den Erfahrungen der ersten vier Monate des Jahres Kosten in Höhe von rund 30.000 € jährlich anfallen. Bislang sind in 2015 bereits Kosten in Höhe von gut 15.000 € angefallen.

Erfahrungsgemäß kann in etwa der Hälfte der Fälle der Unfallverursacher ermittelt werden. In diesen Fällen können dann die Kosten abgerechnet werden.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, den Sperrvermerk aufzuheben.

4. Lösungsvarianten

Aus Sicht der Verwaltung ist die Beseitigung nur mit Ölbindemitteln und Abkehren keine adäquate Lösungsvariante. Sie birgt überdies Haftungsrisiken.

5. Finanzielle Auswirkung

Beim Haushaltsvollzug dürften die auf der Ausgabenseite bereitgestellten Mittel für 2015 in Höhe von 30.000 € ausreichen. Die Erstattungen durch die Unfallverursacher sind schwer zu kalkulieren und gehen in der Regel erst mit zeitlichen Verzögerungen ein, werden dann jedoch als Einnahmen verbucht. Im Saldo Einnahmen – Ausgaben ist davon auszugehen, dass pro Jahr eine Haushaltsbelastung von ca. 15.000 bis 20.000 € bleibt. Die Verwaltung wird diesen Ansatz auch für die nächsten Jahre vorsehen.

6. Anlagen